

Umständen existieren: Die einzige Handschrift, in welche der Brief tatsächlich im Zuge der Kopie des Haupttextes eingetragen worden sein könnte, ist W, da hier auch der Apokalypsenkommentar Ruperts von Deutz von mehreren Händen stammt und heute nicht mehr festzustellen ist, wann genau der Saladinbrief im Anschluß an den Kommentar kopiert wurde⁵⁹. Wie oben schon erläutert worden ist, besteht berechtigter Grund zur Annahme, daß die Handschrift auf einer Vorlage beruht, die aus dem Kloster Siegburg stammt⁶⁰. Siegburg war aber evidentermaßen über die Geschehnisse im Nahen Osten in der zweiten Hälfte des 12. Jh. vorzüglich informiert: Wie Manfred Groten gezeigt hat, dürfte die Kölner Königschronik, der wir ja auch die ausführlichste Nachricht über die Gesandtschaft Saladins verdanken, tatsächlich nicht in Köln, sondern in Siegburg entstanden sein⁶¹. Ihr Grundstock, der die Jahre 1145 bis 1174 umfaßt und 1177 abgeschlossen war, ist wohl unter Abt Nikolaus I. konzipiert worden, der auch der Initiator der Chronik gewesen zu sein scheint. Gerade für die Jahre 1161 bis 1174 bietet die Chronik bemerkenswert gute Nachrichten über Byzanz⁶², die mit dem Tod des Abtes Nikolaus (1174) abbrechen⁶³. Somit dürften sich hierin die Beziehungen, die Nikolaus zum Kölner Erzbischof wie auch zum kaiserlichen Hof knüpfte und die das bis dahin (und auch danach) für Siegburg übliche Maß bei weitem überschritten, niedergeschlagen haben⁶⁴. Die in der Kölner Königschronik verwerteten Briefe des kaiserlichen Notars und Kapellans Burchard an Abt Nikolaus⁶⁵,

59) Der Schreiber des Brieftextes ist mit keiner der Hände identisch, die im Apokalypsenkommentar nachweisbar sind, siehe oben S. 571.

60) Die mittelalterliche Siegburger Bibliothek wurde während des 30jährigen Krieges fast völlig zerstreut; nur wenige ihrer Hss. sind heute noch identifizierbar, vgl. Mauritius MITTLER, Studien zur Geschichte der Siegburger Abteibibliothek. Mit einem Beitrag von Joachim VENNEBUSCH (Siegburger Studien 8, 1974) sowie Harald HORST, Handschriften und Inkunabeln aus Siegburg im Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, in: Bücherschätze der rheinischen Kulturgeschichte. Aus der Arbeit mit den historischen Sondersammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 1979 bis 1999, hg. von Heinz FINGER (Studia humaniora 34, 2001) S. 69-86, besonders S. 73-75.

61) Manfred GROTEN, Klösterliche Geschichtsschreibung: Siegburg und die Kölner Königschronik, Rheinische Vierteljahrsblätter 61 (1997) S. 50-78.

62) Vgl. OHNSORGE, Byzanzpolitik (wie Anm. 7) S. 124 Anm. 2.

63) Vgl. OHNSORGE, Byzanzpolitik (wie Anm. 7) S. 148.

64) Vgl. GROTEN, Klösterliche Geschichtsschreibung (wie Anm. 56) S. 59 f.

65) Vgl. Ferdinand GÜTERBOCK, Le lettere del notaio imperiale Burcardo intorno alla politica del Barbarossa nello scisma ed alla distruzione di Milano, Bullettino dell'Istituto Storico Italiano per il Medio Evo e Archivio Muratoriano 61 (1949) S. 1-65 (mit Edition der Briefe S. 51-65).